

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Exklusivmeldung : stalinistischer Umsturz in Prag!!  
**Autor:** Zacher, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506930>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# STALINISTISCHER UMSTURZ

## IN PRAG !!!

Unser Prager Korrespondent, der gleichzeitig die Agentur Irreala vertritt, meldet uns durch ein über die österreichische Grenze geschmuggeltes Telegramm einen Vorgang, über den wir exklusiv zu berichten in der Lage sind, weil sogleich alle Draht- und drahtlosen Verbindungen mit dem Ausland abgebrochen wurden und der Flugverkehr eingestellt worden ist. Unser Korrespondent berichtet:

«Die Spannung zwischen den Lagern der alten dogmatischen Stalinisten einerseits und der fortschrittlichen Kommunisten andererseits hat sich gestern, Sonntag morgen, unerwartet und auf sensationelle Weise entladen: Das Regime Podgorny wurde gestürzt! Obschon es außerordentlich schwer ist, zuverlässige Informationen zu beschaffen, läßt sich mit großer Sicherheit feststellen: Eine Gruppe von Armee- und Polizeiobersten hat die Zügel der Regierung ergriffen, um – wie sie sagt – einer unmittelbar drohenden Gefahr der Machtübernahme durch Rechtsextremisten zuvorzukommen. Die Rechte des Parlaments wurden augenblicklich suspendiert, die Mitglieder der Regierung und der Parteispitze wurden, mit tausenden andern, der Rechtsabweichung verdächtigten Politikern und Funktionären, in Konzentrationslager gesteckt. Die neue Regierung erklärt, es sei ihr Bestreben, die Diktatur des Proletariats, welche ja die einzige reine Form der Demokratie sei, wieder aufzurichten und herzustellen, und sie habe einer Gruppe von Ideologen den Auftrag erteilt, sogleich eine neue Verfassung ...»

\*

Soweit der Bericht des Korrespondenten der Agentur Irreala. Gut, daß sie diesen Namen trägt; man weiß dann sogleich, woran man ist. Die Meldung ist unreal, unwirklich. Zum Glück. Aber setzen wir für ganz kurze Zeit den Fall, es sei so: Die unentwegten «kalten Krieger» in aller Welt – inbegriffen die schweizerischen, ganz besonders unentwegten, weil vom

Neutralitätsschirm vor allen persönlichen Konsequenzen ihres Bramarbasierens geschützt – würden frohlocken:

«Seht ihr's nun? Haben wir's nicht immer gesagt, die sogenannte Liberalisierung im Kommunismus sei nur Bluff und Schwindel? Nun liegt der Beweis vor, daß unter der trügerischen Oberfläche der Humanisierung des Kommunismus der alte, sture Marxismus mit seinem unerbittlichen Klassenkampf noch immer dominiert. Ob nun die Naivlinge, die da glaubten, der Kommunismus könne sich allmählich wandeln, zur Einsicht gelangen, daß ihre gefährliche Spekulation auf Koexistenz reine Illusion

bleiben muß? Wie wir schon immer gesagt haben ...»

\*

Ein Putsch, wie ihn der Irreala-Korrespondent geschildert hat, hat tatsächlich im vergangenen April stattgefunden. Allerdings: Mit umgekehrtem Vorzeichen; als Rechtsputsch in Athen. Da haben ein paar Obersten mit einem wackligen jungen Monarchen zusammen eines unschönen Morgens die parlamentarische Demokratie kalt abgetan. Darauf haben natürlich die kommunistischen kalten Krieger, die alten Stalinisten in Ost und West so reagiert:

«Seht ihr's nun? Haben wir's nicht immer gesagt, die sogenannte Sozialisierung kapitalistischer Systeme sei nur Bluff und Schwindel? Nun liegt der Beweis vor, daß unter der trügerischen Oberfläche des liberalen Parlamentarismus der alte Faschismus mit seinem Dogma des Antikommunismus noch immer dominiert. Ob nun endlich die revisionistischen Naivlinge, die glaubten, der Kapitalismus könne sich allmählich wandeln, zur Einsicht gelangen, daß ihre gefährliche Spekulation auf Koexistenz reine Illusion bleiben muß? Wie wir schon immer gesagt haben ...»

\*

Arnold Künzli sieht die Zusammenhänge so: «Die Frage der Glaubwürdigkeit unserer Demokratie ist aufs engste mit der Entwicklung in Osteuropa und im Weltkommunismus überhaupt verknüpft. Nachdem Stalin mit Mühe und Not in Osteuropa gestürzt wurde, kann man nicht stillschweigend zusehen, wie griechische Militärs ihn nachträglich zu rehabilitieren versuchen.»

Früher hieß es: «Les extrêmes se touchent» heute müßte man sagen: «Les extrémistes s'entraident», leisten sich gegenseitig Schützenhilfe. Wenn doch das die andern, die unsere gespaltene Welt noch immer als Ganzes zu sehen versuchen, auch so konsequent (und so lautstark) täten!

AbisZ